

## **Haushaltsrede für das Jahr 2009**

**von Stadtkämmerer Peter Bühler**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**der Gesamthaushaltsplan für das Jahr 2009 hat in seinen zwei Teilen jeweils ganz gegensätzliche Gesichter.**

**Im Ergebnishaushalt haben wir es erstmals wieder seit einigen Jahren erreicht, in der Planung einen kleinen Überschuss von 127.200 Euro auszuweisen. Dass uns dabei die um rund 700.000 Euro verringerten Abschreibungen geholfen haben, muss erwähnt werden. Allerdings mussten zusätzlich die Aufwendungen für die Sach- und Dienstleistungen in den einzelnen Budgets um rund 250.000 Euro pauschal gekürzt werden, um diesen kleinen Überschuss noch zu retten.**

**Der Finanzhaushalt hat im Jahr 2009 bekanntermaßen die Lasten für das gute Jahr 2007 mit den erhöhten Gewerbesteuereinnahmen zu tragen. Zum einen sind die Einzahlungen aus den FAG-Zuweisungen um 5,2 Millionen Euro niedriger gegenüber diesem Jahr und zum anderen sind die Auszahlungen aus Rückstellungen um ebenfalls 5,2 Millionen Euro höher als im Jahr 2008. Das bedeutet, dass dem Finanzhaushalt 2009 rund 10,4 Millionen Euro an Liquidität fehlen.**

**Die im Jahr 2007 erhaltenen Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer, beim Einkommensteueranteil und bei den Finanzausgleichszuweisungen betragen nach Abzug der Gewerbesteuerumlage nahezu 10 Millionen Euro, die zunächst der Liquiditätsreserve zugeführt wurden. Im Dezember 2007 haben wir uns dann entschlossen, 4,7 Millionen Euro aus der Liquiditätsreserve für eine außerordentliche Tilgung zu entnehmen. Dadurch waren die Tilgungsaufgaben des Regierungspräsidiums Karlsruhe aus den Jahren 2003 und 2004 endgültig erfüllt. Im Jahr 2009 können deshalb für den Finanzhaushalt nur noch 5 Millionen Euro der Liquiditätsreserve entnommen werden – und dies auch nur, wenn wir in den letzten Wochen dieses Jahres von weiteren Gewerbesteuerrückzahlungen verschont bleiben**

## Gesamtergebnishaushalt

Die Ergebnisse der November-Steuerschätzung 2008 für die Jahre 2008 und 2009 treffen, was die Gewerbesteuer der Städte und Gemeinden betrifft, in beiden Jahren nicht auf die Stadt Wiesloch zu. Die Schätzer erwarten gegenüber der Mai-Schätzung eine Erhöhung der Gewerbesteuer um 5 Milliarden Euro auf voraussichtlich 35,7 Milliarden Euro im Jahr 2008.

Wir erwarten im Jahr 2008 Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von rund 15 Millionen Euro und liegen damit mit 500.000 Euro über der auf Grund der Unternehmenssteuerreform vorsichtigen Planung von 14,5 Millionen Euro.

Für das Jahr 2009 rechnen die Steuerschätzer zwar mit einem Rückgang der Gewerbesteuer um 4 %, gegenüber der Mai-Schätzung 2008 wird dennoch mit Mehreinnahmen von netto 2,3 Milliarden Euro gerechnet.

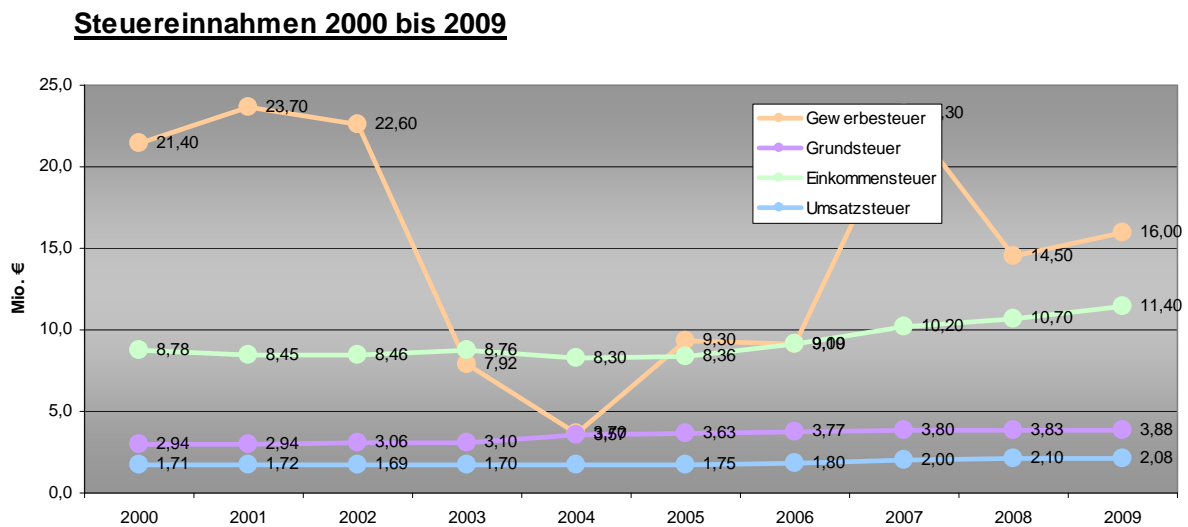
Wir haben für das Jahr 2009 die Gewerbesteuer recht optimistisch mit 16 Millionen eingeplant.

## Ergebnishaushalt

	Plan 2009	Plan 2008
Ordentliche Erträge	52.311.050	50.503.400
Personalaufwendungen	9.734.450	9.339.510
Sachaufwendungen	9.234.600	9.591.700
Planmäßige Abschreibungen	3.224.350	3.941.640
Anteilige Zinsen	1.440.050	1.395.650
Transferaufwendungen	28.550.400	30.693.900
Ordentliche Aufwendungen	52.183.850	54.962.400
Veranschlagtes ordentliches Ergebnis	127.200	-4.459.000

Im Ergebnishaushalt 2009 können insgesamt 52,3 Millionen Euro als Erträge eingeplant werden. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Haushaltsplan 2008 von 1,8 Millionen Euro.

## Steuereinnahmen



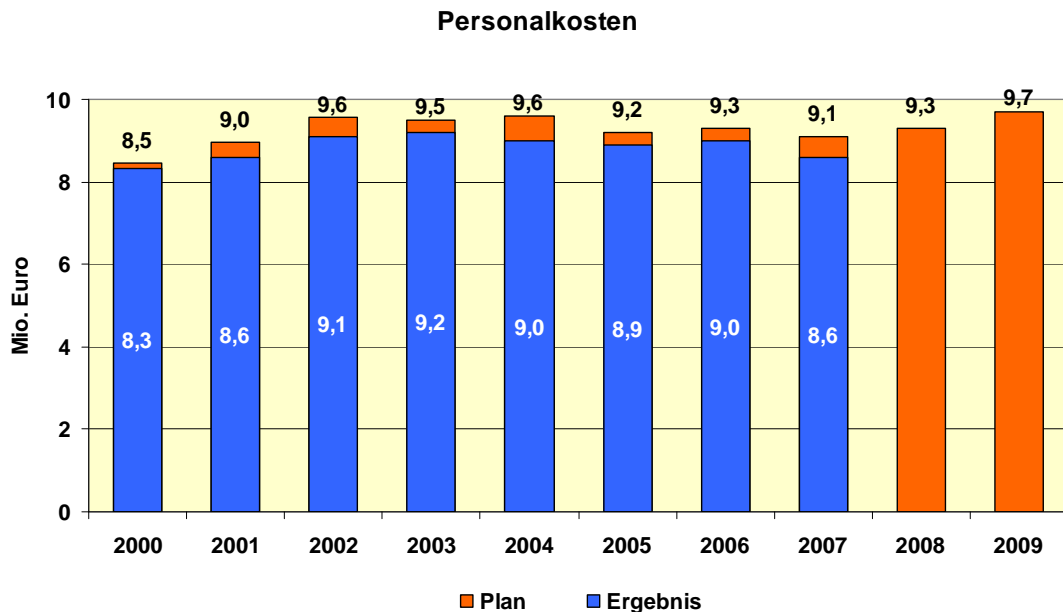
Die Gewerbesteuer haben wir, wie bereits erwähnt, mit 16 Millionen Euro eingeplant.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird im Haushaltserlass auf rund 4,5 Millionen Euro geschätzt. Dies bedeutet eine Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahr von rund 700.000 Euro.

Der Anteil an der Umsatzsteuerbeteiligung wurde um 5 Millionen Euro mehr auf 490 Millionen Euro geschätzt. Unser Verteilungsschlüssel hat sich ab dem Jahr 2009 etwas verringert, so dass wir weniger Einnahmen von 40.000 Euro einplanen müssen.

Die Zuweisungen aus dem Finanzausgleich werden im Jahr 2009 rund 5,4 Millionen Euro betragen. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem laufenden Jahr von 300.000 Euro. Zurückzuführen ist diese Steigerung hauptsächlich auf die erhöhten Kopfbeträge, nachdem der „Verteilertopf“ derzeit gut gefüllt ist. Die Auszahlung erfolgt im Jahr 2011.

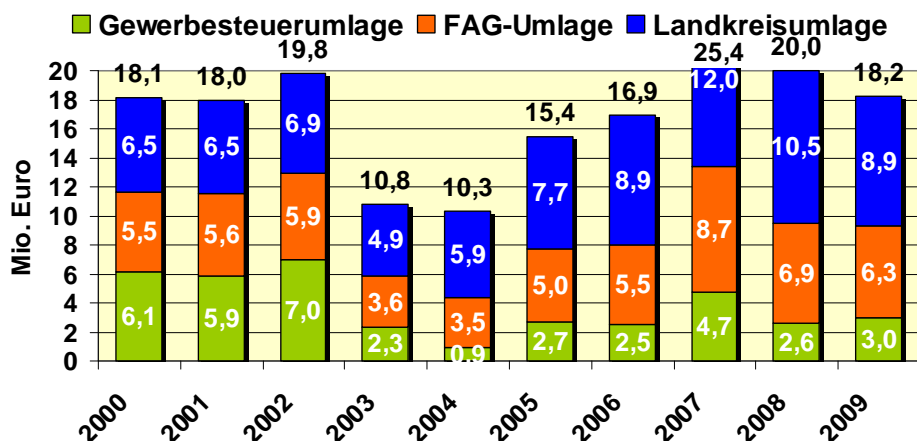
## Personalkosten



Die Tarifeinigung für die Jahre 2008 und 2009 im öffentlichen Dienst ergab für uns eine Erhöhung von insgesamt rund 600.000 Euro. Durch die bereits im Jahr 2008 erhöhten Personalkosten konnte ein Teil abgefangen werden. Ein weiterer Teil der Erhöhungen wird im Jahr 2009 durch Einsparungen aufgefangen, so dass wir noch eine Personalkostensteigerung von 400.000 Euro einplanen mussten.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie die sonstigen ordentlichen Aufwendungen verringern sich im Planjahr 2009 um 360.000 Euro auf insgesamt 9,2 Millionen Euro. Auf die pauschalen Kürzungen bei den einzelnen Budgets habe ich bereits hingewiesen.

## Umlagen



Die Verringerung der Finanzausgleichs- bzw. Landkreisumlage im Jahr 2009 ist einmal auf den um 2 %-Punkte auf 33,1 % verringerten Kreisumlagesatz und auf die geringeren Finanzausweisungen im Jahr 2009 zurückzuführen. Durch die geringeren Zuweisungen wird sich die Steuerkraftsumme im Jahr 2011 nicht wesentlich erhöhen.

Die Kennzahlen des Kreishaushaltes 2009 sehen inzwischen eine Reduzierung des Kreisumlagesatzes um 2,1 %-Punkte auf 33,0 % vor.

Die Verringerung des Kreisumlagesatzes um 2,1 %-Punkte bringt für uns eine Ersparnis von 563.000 Euro bei der Zuführung zu den Rückstellungen für das Jahr 2011. Bei den Auszahlungen im Jahr 2009 sind es 717.000 Euro.

Auf Grund der außerordentlichen Tilgung im Jahr 2007 beträgt der Schuldenstand zum Ende des Jahres 2008 rund 26,35 Millionen Euro. Ausgehend von diesem Schuldenstand fallen im Jahr 2009 Zinsen in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro an. Auf die nicht zahlungswirksame Verzinsung der Verlustanteile der Palatin GmbH entfallen weitere 320.000 Euro.

Es ist uns seit Jahren wieder einmal gelungen, dass im Ergebnishaushalt die ordentlichen Erträge steigen und die ordentlichen Aufwendungen sich verringern. Aber nur so ist es möglich, einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt vorzulegen.

## Gesamtfinanzhaushalt

### Finanzhaushalt

	Ansatz 2009	Ansatz 2008
+ Ergebniswirksame Einzahlungen des Ergebnishaushaltes	46.951.850 €	45.174.700 €
- Ergebniswirksame Auszahlungen des Ergebnishaushaltes	32.662.350 €	32.577.350 €
- Auszahlungen aus Rückstellungen	20.260.700 €	15.087.200 €
+ Zuweisungen aus dem Finanzausgleich	713.000 €	5.954.600 €
= Zahlungsmittelüberschuss / -bedarf	-5.258.200 €	3.464.750 €
+ Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.911.500 €	3.539.850 €
- Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	3.782.700 €	6.481.500 €
+ Aufnahme von Deckungskrediten	831.400 €	0 €
- Tilgung von Deckungskrediten	702.000 €	748.500 €
+ Entnahme aus Liquiditätsreserve	5.000.000 €	0 €
= Finanzierungsmittelbestand	0 €	-225.400 €

Wie bereits erwähnt, hat der Finanzhaushalt 2009 einen Zahlungsmittelbedarf von 5.258.000 Euro. Wenn wir in die mittelfristige Finanzplanung des letzten Jahres blicken, ist dort der Zahlungsmittelbedarf für das Jahr 2009 mit 5.385.000 Euro ausgewiesen, eine Differenz von knapp 130.000 Euro. Sofern sich die finanziellen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verändern, ist ein Blick in die Zukunft durchaus möglich.

Gemeinsam mit den Investitionszuweisungen bzw. Veräußerungen in Höhe von 3,9 Millionen Euro und der Entnahme aus der Liquiditätsreserve in Höhe von 5 Millionen Euro stehen dem Finanzhaushalt ohne Darlehensaufnahmen rund 3 Millionen Euro für Investitionen zur Verfügung. Die Investitionsliste sieht jedoch Investitionen in Höhe von 3,78 Millionen Euro vor. Die entstehende Lücke ist nur durch eine Darlehensaufnahme in Höhe von 831.000 Euro zu schließen. Nach Abzug der Tilgungen verbleibt für das Jahr 2009 eine Netto-Neuverschuldung in Höhe von rund 130.000 Euro.

Auf die vorgesehenen Investitionen im Jahr 2009 wird Herr Oberbürgermeister Schaidhammer noch im Einzelnen eingehen.

Sofern die Darlehensaufnahme im Jahr 2009 tatsächlich notwendig wird, beträgt unsere Verschuldung zum 31.12.2009 rund 26,5 Millionen Euro. Dies würde eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1.023 Euro bedeuten. Der Landesdurchschnitt der kreisangehörigen Gemeinden liegt bei 897 Euro je Einwohnerin/Einwohner und der Durchschnitt im Rhein-Neckar-Kreis bei 505 Euro.

## Mittelfristige Finanzplanung 2010 - 2012

<i>in 1.000 €</i>	Planjahr 2009	1. Folgejahr 2010	2. Folgejahr 2011	3. Folgejahr 2012
Ordentliche Erträge	52.311	53.863	55.510	56.690
Ordentliche Aufwendungen	52.184	54.990	55.903	57.055
<b>Veranschl. Ordentliches Ergebnis</b>	<b>127</b>	<b>-1.127</b>	<b>-393</b>	<b>-365</b>
Zahlungsmittelüberschuss/ -bedarf	-5.258	1.440	5.462	4.747
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.912	2.262	1.082	1.332
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-3.783	-3.000	-5.842	-5.377
+ Aufnahme von Deckungskrediten	831	0	0	0
- Tilgung von Deckungskrediten	-702	-702	-702	-702
+ Entnahme aus Liquiditätsreserve	5.000	0	0	0
<b>= Änderung des Zahlungsmittelbestands</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die bisherige Finanzplanung 2009 bis 2011 wies für das erste Folgejahr 2009 einen Überschuss des Ergebnishaushaltes von 25.000 Euro aus.

Die neue mittelfristige Finanzplanung 2010 bis 2012 zeigt im Planjahr 2009 tatsächlich einen Überschuss in Höhe von 127.000 Euro. Sie zeigt aber auch, dass wir dies in den Folgejahren nicht mehr erreichen werden. Ab dem Jahr 2010 werden voraussichtlich wieder Fehlbeträge in Höhe von 1,1 Millionen Euro, 393.000 Euro und 365.000 Euro entstehen.

Es wird aber ab dem Jahr 2010 auch wieder einen Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 1,4 Millionen Euro, im Jahr 2011 in Höhe von 5,5 Millionen Euro und im Jahr 2012 von 4,7 Millionen Euro geben, sofern die geplanten Steuereinnahmen auch tatsächlich so eingehen. In diesen Jahren wären Investitionen von 3 Millionen Euro im Jahr 2010, von 5,8 Millionen Euro im Jahr 2011 und 5,4 Millionen im Jahr 2012 ohne Darlehensaufnahme möglich. Im Hinblick auf unseren Investitionsstau von über 40 Millionen Euro ist dies natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

**Wir befinden uns derzeit überhaupt in einer sehr schwierigen Zeit, weil wir nicht wissen, was auf uns im nächsten Jahr zukommt.**

**Wir wissen nicht, wie sich die Finanzmarktkrise auf unsere heimische Wirtschaft noch auswirken wird. Wir kennen auch nicht die steuerlichen Mindereinnahmen des Konjunkturpakets und der beschlossenen familienfördernden Maßnahmen. Es muss deshalb abgewartet werden, wie lange die Ihnen vorgelegten Zahlen überhaupt Bestand haben.**

**„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen“, stellte der griechische Philosoph Aristoteles einst fest. Noch wissen wir nicht, woher der Wind im Jahr 2009 wehen wird. Ich bin aber überzeugt, dass Sie die Segel richtig setzen werden.**

**Schließen möchte ich mit dem Dank bei Ihnen und bei allen meinen Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit bei der Aufstellung dieses Haushaltsplanes.**